



### Eine Erklärung der Bolschewiki über die Lage in Russland.

Mit einer Meldung des Sozialdemokraten aus Russland veröffentlichte die ausländische Vertretung der Bolschewiki folgende Meldung über die Lage in Russland: In Petersburg herrscht Ordnung, alle Nachrichten über Vorfälle sind revolutionäre Unruhen. Am letzten Freitag verlautete in Petersburg, daß Tschernov in die Arbeiterregierung eingetreten sei; die Wehrzahl der Fronttruppen habe auf Seiten der Arbeiterregierung. Das gleiche ist in Charkow der Fall. In den sozialen Gebieten herrscht Uneinigkeit, jedoch nehmen die armen Bauern Haltung gegen die Kossaken ein. Die ausländische Vertretung der Bolschewiki ist gestern nachmittag 4 Uhr mit Sonderzug nach Petersburg abgereist. Sozialdemokraten bemerkten hierzu: Im Gegensatz hierzu stehen die Telegramme, die von dem englischen Korrespondenten in Petersburg abgesandt worden sind und die Lage in den schwärzesten Farben malen. Momentan halten sie sich bei dem Kosakengeneral Kaledin auf, der in den meisten englischen Telegrammen als der kommende Mann bezeichnet wird. Man könne sich denken, daß die englischen Gerichte über den Vormarsch Kaledins gegen Petersburg von dem brennenden Wunsche dictiert werden, die Friedensrevolution durch die Kossaken niedergeschlagen zu sehen. Wie es sich auch mit den unbestätigten Gerichten verhält, es ist interessant, zu sehen, wie das liberale England und das republikanische Frankreich ihre Hoffnung und ihren Trost auf die Kossaken legen. Über vorläufig liegt kein Grund vor, zu glauben, daß die verhafteten Kosakenhorden die freien Arbeiter Russlands besiegen werden.

### Regierungsumbildung in Petersburg.

Nach der Petersburger polnischen Zeitung "Tjennak Naradov" beschloß der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte, bis zum Zusammentreffen der gesetzgebenden Räte und der Bildung einer vorläufigen Arbeiters- und Bauernregierung unter dem Namen Rat der Volksbeauftragten mit Lenin als Vorsitzenden. Vermischend arbeitet in Petersburg zurzeit noch als oberste Instanz der revolutionäre Militärausschuß, als dessen Sekretär der bisherige Menschini-Militärsoffizier Sosse fungiert.

Meinters Berichterstattung in Petersburg meldet vom 20. November: Der Bruch zwischen den Maximalisten und den gemäßigteren Sozialisten scheint vollzogene Tatsache zu sein. In ein paar Tagen wird das Datum für die Wahlen zur Verfassung geben. Bei der jetzigen Unruhe wird aber ein einigermaßen ordentlicher Verlauf kaum möglich sein. Der Vormarsch des Corps, das in Luga angekommen war, wurde eingestellt. Die Offiziere kamen nach Petersburg und schlossen sich den Sozialisten an. Wie verlautet, ging ein großer Teil der Mannschaften zu den Maximalisten über. Der revolutionäre Ausschuss machte bekannt, daß die zweite Armee unter seiner Kontrolle steht. Die Politiker Purishewitsch und Fürst Jusupow wurden unter der Beschuldigung verhaftet, mit Kaledin in Beziehungen zu stehen.

Das neutrale Büro meldet aus Petersburg vom 20. November: Aus Anlaß der bereits ausgebrochenen und möglichen Aussiedlung im Staats- und Gemeinde Dienste erließ der revolutionäre Militärausschuß einen Aufruf, der die bestehenden Klassen warnt mit dem Feuer zu spielen. Sie würden in erster Linie unter der Hungersnot zu leiden haben. Es würde ihnen das Recht, Lebensmittel zu beziehen, entzogen und ihre Körde beschlagnahmt werden. Der Kommandant von Moskau ist ein gemeiner Soldat.

### Ein russisches Armeekorps am Verhungern.

Nach einem Münchener Blatte wird den Times aus Petersburg vom 19. November gemeldet, daß der Herzog von Bechtendorf verhaftet wurde — Die Gemeindeverwaltung von Petersburg hat ein Telegramm vom 12. Armeekorps an der Front erhalten, daß es nahe am Verhungern sei.

### Eine neue Rente.

Lenin schreibt, wie aus Petersburg gemeldet wird, in einer Rede im Arbeiter- und Soldatenrat aus, daß die Revolution der Bolschewiki jetzt erst begonnen habe. Von nun ab würden die Arbeiter, Bauern und Soldaten regieren. Die neue Regierung nicht nur in Russland, sondern in der ganzen Welt! (?) Die Meldung von der neuen Revolution in Russland werde vom Proletariat aller Länder begrüßt werden. Die Revolution werde sich weiter entwickeln. Auch in England habe sie bereits begonnen, sich auszubreiten. In Italien habe sie zur Kraft erwacht.

### Die Lage in Italien.

Wie der Kriegskorrespondent des "Secolo" aus dem Hauptquartier meldet, wird das Heuer der deutschen und österreichischen Batterien immer wieder auf die rückwärtigen Verbindungswege und Stellungen gerichtet, wodurch der italienische Widerstand erfolgreich geschwächt werde. Das Heuer während Tag und Nacht mit zunehmender Stärke. Am Monte Tomba sei der Ausgang der schweren Kämpfe noch ungewis.

Der "Secolo" meldet weiter: Der der Räte zugegangene Nachtragserial verlangt fünf Millionen lire für die durch den italienischen Rückzug aus ihren norditalienischen Wohnorten vertriebenen Familien. Die der Räte beigegebenen Begründung spricht Schätzungenweise von rund 850 000 Evakuierten.

Die "Italia" meldet: Der römischen Räte ist eine neue Kriegsfreibitragage von 7 Millionen lire zugegangen, die die weiteren Kriegskosten Italiens bis Februar beden soll.

### Riesige Mengen Tafellwaren erbeutet.

Aus Budapest meldet uns eine eigene Drahtmeldung:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurden riesige

### Deutsche Admiralitätsberichte.

(Umtlg.) Berlin, 22. November. Im Monat Oktober sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 674 000 Bruttoregistertonnen des für uns Feinde zugänglichen Handelsflottensaums versenkt worden. Hiermit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf 7649 000 Bruttoregistertonnen.

### Der Chef des Admiraltätsstabes der Marine.

(Umtlg.) Berlin, 22. November. Neue U-Bootsfolge in der Nordsee 3 Dampfer und 1 Segler. Von den drei Dampfern wurde einer aus gesichertem Gefecht heraustragen. Der Detonation nach zu urteilen hatte er Munition geladen.

Eines unserer U-Boote hatte am 20. d. M. in der Nähe der englischen Küste ein Gefecht mit einer englischen U-Bootsfalle in Gestalt eines eisernen Zweimastfischers mit Motor, in dessen Verlauf dem Segler zwei Treffer beigebracht wurden.

### Der Chef des Admiraltätsstabes der Marine.

Mengen von Tafellwaren von unserer Armee erbeutet. Zunächst handelt es sich um fertige Uniformstücke sowie um Schafwolle und Mohairseide. Zur Aufnahme der Beute wurden von der österreichischen und ungarischen Regierung Fachleute der Tafellbranche in das eroberte Gebiet entsandt.

### Plünderung Norditaliens durch die eigene Bevölkerung.

Ein amtlicher italienischer Bericht über die Plünderung Norditaliens durch die eigene Bevölkerung ist am 7. November in Pordenone gefunden worden. Ein Haushalt trug ein Plakat mit dem Stempel und Siegel der Stappenkommunikation der 2. italienischen Armee und der Kriegsschiff: Besiegelt nach Feststellung der Plünderung vor Eintreffen der unterzeichneten Kommunikation. Der Oberst Stappenkommunikant (Unterschrift unleserlich). Auch die deutsche Reservedivision, die Pordenone am 7. November besetzte, fand die Landbevölkerung beim Plündern. Einwohner wandten sich an den deutschen Kommandierenden General um Hilfe, die dann durch militärische Mittel und Bildung einer Bürgerwehr geschaffen wurde.

### Übermalige Schließung der italienischen Grenze.

Die italienische Grenze ist gestern Donnerstag abend 8 Uhr erneut geschlossen worden.

### Das abgeänderte Friedensprogramm der britischen Arbeiterschaft.

Das Friedensprogramm der britischen Arbeiterschaft, dessen Entwurf dem Gewerkschaftskongress in Blackpool auf Annahme vorgelegt wurde, aber zwecks Umarbeitung dem parlamentarischen Ausschuss des Gewerkschaftsverbandes und dem Zugangsausschuss der Labour-Partei überreicht worden war, bildet den Gegenstand einer am 14. November abgehaltenen gemeinsamen Konferenz der genannten Körperschaften. Das durchgehene Programm weist bezüglich Elsaß-Lothringens und der italienischen Irredenta bedeutsame Abänderungen in der Stellungnahme der englischen Arbeiterschaft auf und weicht in beiden Fällen hinsichtlich der Ansprüche Frankreichs und Italiens erheblich ab. Während der ursprüngliche Entwurf für die Elsaß-Lothringen fordert, daß ihnen gestattet wird, das unbedeutsame Verlangen nach Wiedervereinigung mit Frankreich zu stillen, fordert das heutige Programm, daß Elsaß-Lothringen in Gemeinschaft der Erklärung der französischen Sozialisten aufgestanden werde, unter Protektion der internationalen Autorität der Liga der Nationen über ihre künftige politische Stellung zu verfügen. Bezüglich der italienischen Interessen außerhalb der Grenzen des Königreiches Italiens unterscheidet das gemeinsame Programm, deren Anspruch auf Vereinigung mit den Rassen genannt und erkennt former die Notwendigkeit einer Erklärung zur Sicherung der Interessen des italienischen Volkes in den adriatischen und ägäischen Meeren an, hat aber keine Sympathie mit den weitgehenden Eroberungsplänen des italienischen Imperialismus, glaubt vielmehr, daß sich alle Bedürfnisse ohne Beeinträchtigung der entsprechenden Bedürfnisse andern und ohne Annexionen von Gebieten anderer Völker sichern lassen.

### Die Verstärkung der englischen Besetzung in Irland.

Daily News meldet, daß am letzten Sonntag dreischötische Hochlands-Regimenter in Dublin eingerückt sind, um den Gedungsdienst in der irischen Hauptstadt zu übernehmen. Daily Chronicle meldet: Die irischen Abgeordneten im Unterhaus haben ihre Beziehungen zur liberalen Partei offiziell gelöst.

Nach den nötig gewordenen neuen Verstärkungen der englischen Besetzungen in Irland ist die Zahl der dort stehenden englischen Truppen höher als die Gesamtzahl der im Laufe des Krieges von Irland zum Heere gestellten Mannschaften. Eine Reihe militärisch wichtiger Punkte wurden behördlich gesperrt. Die Sinfelde legen es offenbar darauf an, durch Verlegung der Rechte der englischen Gutsbesitzer die Behörden zum Eingreifen zu zwingen, während letztere auf jede Weise bestrebt sind, Zusammenstöße zu vermeiden.

### Beschlagnahme von Schiffsräumen in Amerika.

Daily Chronicle meldet aus Washington: Das Staatsdepartement beschlagnahmte am 15. November die in Bau befindlichen japanischen Schiffe auf den nordamerikanischen Wegen. Daily Mail schreibt: Bis zum 14. November waren rund 8 Millionen Tonnen Schiffsräume, die für Rechnung der Entente-Staaten in Amerika in Bau waren, der Beschlagnahme durch das Staatsdepartement anheimgegeben.

### Amerikanische Drohungen nach London.

Der Vorsitzende meldet aus Washington: Man muß der Weigerung Lord Northcotes, das Außenministerium zu übernehmen, ernste Aufmerksamkeit zuwenden. Northcotes Erklärungen decken sich mit dem Gesichtspunkt Amerikas, wo

man mit Besorgnis die inneren Zwistigkeiten bei den Alliierten austauschen sah, während zur Erreichung des Sieges größte Einigkeit auf allen Gebieten notwendig sei. Amerika erwarte, daß alles, was es an Geld, Lebensmitteln und Menschen geleistet habe, von den Alliierten schnellstens zur wirksamen Erreichung des gemeinsamen Ziels eingesetzt werde. In maßgebenden Kreisen erklärt man, daß die Sprache Lord Northcotes im heutigen Zeitpunkt die einzige passende sei. Man darf nicht glauben, daß Wilson Methoden durchführen lassen werde, die er bei einer Partei, bei der Amerika seine großen Hoffnungen und Hilfsquellen eingesetzt habe, als für Amerika gefährlich erkannt habe. Bei der nächsten Konferenz der Alliierten mühten daher Beweise der größten Kraft und Einigkeit gegeben werden. Sonst hätte Northcote mit dem Wort recht, nach dem Amerika berechtigt sei, die Friedensleitung voll und ganz in die Hand zu nehmen.

### Die preußische Wahlrechtsvorlage.

Die beiden Gesetzentwürfe über die Änderung des Wahlrechtes zum preußischen Abgeordnetenhaus und über die Reform des preußischen Herrenhauses haben, wie wir hören, nunmehr die Unterschrift des Königs erhalten. Bereits in den nächsten Tagen sollen sie der Deutschen Reichstag zugänglich gemacht werden.

### Die tschechische Hochverräte.

Ein von den Tschechen besetztes österreichisches Torpedoboot den Italienern ausgeliefert. Verrat eines Regiments.

Im Budapester Abgeordnetenhaus wurde eine Anfrage über eine Meldung der Agenzia Stefani eingereicht, wonach ein von Tschechen besetztes österreichisch-ungarisches Torpedoboot sich in einen italienischen Hafen geflüchtet und sich dort ergeben hat. Die Anfrage umfaßt drei Punkte.

In dem ersten wird ausgeführt: Die tschechischen Besatzungen eines Torpedobootes hat die österreichischen und die ungarischen Offiziere festgebunden und dann das Schiff in einen feindlichen Hafen geleitet, wo sie sich dem Feind ergeben hat.

Im zweiten Punkte wird gefragt, ob die Regierung davon Kenntnis hat, daß von 18 Divisionen auf dem italienischen Kriegsschauplatz ein tschechisches Regiment dem Feind unsere Artilleriestellungen verraten hat und daß sie wegen dieses Verrates nach Prag geführt wurden.

Schließlich wird gefragt, ob die Regierung geneigt sei, über alle bisher vorgenommenen Hochverratsfälle, die sich im Heer ereignet haben, unter Angabe der Daten im ungarischen Reichstag Bericht zu erstatte.

### Drahtnachrichten.

#### Von Dandi Bundesrat-Beschäftigter Bayerns.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich, daß an Stelle des zum Reichskanzler ernannten Grafen von Hertling der nunmehrige Staatsminister des königlichen Hauses und des Neuen, von Dandi zum Bevollmächtigten Bayerns zum Bundesrat ernannt worden ist.

#### Änderung der Verordnung über die Bestellung eines Reichskommissars für Übergangswirtschaft.

Der Bundesrat hat eine Änderung der Verordnung über die Bestellung eines Reichskommissars für Übergangswirtschaft vom 3. August 1916 beschlossen, wonach den Vorfall im Vertrag des Reichskommissars an Stelle des Staatssekretärs des Innern der Reichskanzler oder ein von ihm bestellter Vertreter führt. Die Änderung bezweckt, die Geschäftsführung des Reichskommissars für Übergangswirtschaft eine durch die Sachlage begründete enge Verbindung mit der Reichswirtschaft zu bringen.

#### Ein in Norwegen verankter deutscher Dampfer

von einem englischen Dampfer gerammt. Der in Modden in Norwegen verankter deutsche Dampfer Hermia ist durch den englischen Dampfer British Transport in der Nacht zum 15. d. M. gerammt worden. Die Hermia erlitt dabei erhebliche Beschädigung. Der norwegische Lotsen, der den englischen Dampfer führte, der den englischen Dampfer lief, gibt an, daß das Wetter stürmisch und unklar gewesen, und daß der der Hermia die Vaternsicherung falsch gewesen sei. Der englische Dampfer sei nach England abgefahren, nachdem er gesehen habe, daß die Hermia nicht in Gefahr sei. Ob diese Voraussetzung richtig sei, wird sich herausstellen. Der Kapitän der Hermia gibt an, daß er von dem englischen Dampfer nach dem Zusammenstoß erfolglos Hilfe erbeten habe.

#### Der Böllerbund ein Friedensbund.

Im Londoner nationalliberalen Club hielt nach dem Münchner Nationalsozialisten Lord Buckmaster einen Reden für den Böllerbund, der ein Friedensbund sein möchte. Ein Friede ohne vollständige Wiederherstellung Britanniens, Ägyptens, Frankreichs und Griechenlands ist der entscheidende Punkt der entsprechenden Bedürfnisse ohne Beeinträchtigung der entsprechenden Bedürfnisse andern und ohne Annexionen von Gebieten anderer Völker sichern lassen.

#### Die Opposition bei der Abstimmung

Über die Vertrauensfrage für Clemenceau bestand aus 63 Sozialisten, 1 Nationalsozialisten und 1 Willen. Der Abstimmung enthielten sich 25 Sozialisten, 12 Nationalsozialisten, 1 Nationalsozialist, 1 republikanischer Sozialist und 1 Willer. — In einem schärfen Artikel bedauert der Gewerkschaftssekretär, daß Clemenceau den allgemeinen Böllerbund, also einen Programmpunkt Wilsons abgelehnt habe. In einem anderen Blatt wird dazu gesagt: Den jetzt auf dem Werner Studientag geäußerten Wünschen der Gewerkschaftssekretär, für die Zukunft eine Friedensorganisation aufzubauen, welche alle Nationen ohne Unterschied vereinigt, um neue Kriege zu verhindern, dürfen vernünftige Staatsmänner, seien sie auch glühende Nationalisten wie Clemenceau, nicht zurückweisen. Um britischen Parlament wird an-

gerufen, am Leben zu bleiben und Frieden zu schließen.

Geben könnten die gesetzlichen Maßnahmen in Österreich-Ungarn die Frieden.

Die am 28. November 1917.

gelöst besteht, die Macht jeder politischen Partei am Leben zu verhindern und sie zu stören, ihre Wahrheit wahren.

### Verhandlungsabschluß zwischen den englischen und russischen Regierungen.

Während die Beziehungsverhältnisse in Italien dringend eine militärische Einigung der beiden Parteien erfordern, sofern sie nicht unter dem Oberbefehl des Generals Gabelli gehalten werden, daß die englische Armee unter eigenen Generalen kämpft.

### Die amerikanischen Transporte nach Russland eingestellt.

Central News zufolge veröffentlicht die Associated Press eine Mitteilung aus Washington, der zufolge die amerikanische Regierung, daß weder Lebensmittel noch Munition nach Russland gesandt werden sollen, ehe die Lage sich geändert hat. Die Transporte nach Russland sollen erst dann wieder aufgenommen werden, wenn eine dauernde Regierung vorhanden ist, welche die Vereinigten Staaten anerkennen in der Lage sind. Wenn die Bolschewiki am Ruder blieben und ihr Programm eines Friedens mit Deutschland durchführen wollten, so würde das Ausfuhrverbot ein dauerndes sein.

### Die Rückmarsch nach Belgien.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Rückmarsch nach Belgien. Deutsche Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß die niederländischen Behörden die Rheinlinie mit Ablösung an der deutsch-niederländischen Grenze zurückgewiesen haben. Im Anschluß daran finden sich Bemerkungen über die Haltung, welche die niederländische Regierung in der Frage der Rückmarsch eingenommen hat. Wie wir an zuverlässiger Stelle hören, hat die deutsche Regierung mit der niederländischen Regierung wegen der Durchführung von Ablösung nach Belgien über die niederländischen Standorte vereinbart, daß eine gewisse, für nichtmilitärische Zwecke in Belgien bestimmte Menge Ablösung bis zum 15. November durchzulassen sei. Die zugelassene Menge steht die Bedürfnisse für das laufende Jahr und das erste Vierteljahr 1918. Der 15. November war der Stichtag, bis zu welchem die Verschiebung durchzuführen war. Haben daher die niederländischen Behörden die nach dem Stichtage einstossenden Räume mit Ablösung zurückgewiesen, so waren sie dazu nach den getroffenen Vereinbarungen berechtigt.

### Erhöhung der Zahl der japanischen Vertreter

auf der Pariser Konferenz.

Die Pariser Aussage der Daily Mail meldet aus Tokio: Der japanische Minister des Neuen ist aus dem Hauptquartier der im Mandarins befindlichen Mission nach Tokio zurückgekehrt und hatte eine Audienz beim Kaiser, die mit einer Erhöhung der Zahl der japanischen Vertreter auf der Pariser Konferenz in Verbindung steht. Man erwartet, daß in Paris die Frage der militärischen Hilfe Japans erörtert werden wird, und daß die japanische Regierung veranlaßt werden könnte, ihre augenblickliche Haltung zu ändern.

## Aus dem Königreich Sachsen.

### Zur Reform der Ersten Kammer.

Die Leipz. Rtg. schreibt: Mitteilungen, die über die Pläne der Regierung hinsichtlich der Reform der Ersten Kammer in die Presse durchgesickert zu sein scheinen, sind die Veranlassung dazu gewesen, daß die noch unbekannte Vorlage der Regierung von der sozialdemokratischen und einem Teile der linksliberalen Presse bereits abgelehnt wird. Wir lassen dahingestellt, wie weit die von einer Dresdner Zeitung gebrachten Nachrichten zutreffen, und läßt der Regierung überlassen, ihre Vorlage im Parlament sachlich zu begründen und zu vertreten. Als Vorbereitung der Verhandlung ist es aber vielleicht doch dienlich, auf einige Fragen näher einzugehen.

Nach dem von der Zweiten Kammer angenommenen Entwurf sollte die Vorlage allen Berufsgruppen eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung bringen. Daß die Zweite Kammer die Schwierigkeit dieser Aussage nicht verkannt hat, ergibt sich aus der Tatsache, daß sie davon abgesehen hat, für die Vertreter der freien Berufe auch nur eine Gesamtzahl in Vorschlag zu bringen, ganz abgesehen davon, daß weder aus der Ausschübbereitung noch aus der öffentlichen Sitzung ein Inhalt dafür zu gewinnen ist, wie denn die verschiedenen Berufsgruppen zahlenmäßig voneinander abzugrenzen seien. In der Tat ist es in einem kulturell so hoch und vielseitig entwickelten Lande wie dem Königreich Sachsen ein Ding der Unmöglichkeit, den verschiedenen Berufsgruppen eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung zu geben. Die Aussage wäre nur zu lösen, wenn man die Zweite Kammer auf das berufsspezifische Prinzip aufbaute und ganz wesentlich vermehrte. Eine solche fundamentale Veränderung des Charakters der Ersten Kammer ist aber nach Auge der Sache völlig ausgeschlossen. Einer solchen als Interessenvertretung aufgebauten Ersten Kammer gegenüber würde auch die Zweite Kammer sich sehr viel schwerer durchsetzen in der Lage sein. Es erscheint daher richtiger, der Krone zu überlassen, aus den freien Berufen diejenigen Personen auszuwählen, die sich durch Erfahrung oder Leistungen als sachverständige Kenner ihres Berufs bewährt haben. Wenn von diesem Grundsatz der königlichen Ernennung bei Handel, Industrie und Handwerk eine Ausnahme gemacht werden kann, so beruht dies darauf, daß diese Berufe in den Handels- und Gewerbevereinen Organe besitzen, die sich als unparteiisch und sachlich verstandene Körperschaften denken lassen. Man kann bedauern, daß der Arbeiterschaft eine solche Vertretung noch nicht besteht. Seine Organisationen sind auf den Gewerkschaften und Kartellkämpfen abgestützt. Vertretungen, die je nach der Kartellrichtung verschiedene Ziele verfolgen. Eine Wahl von Arbeiterversammlungen zur Ersten

Kammer ist daher zur Zeit schon aus diesem Grunde nicht tunlich. Das schlicht selbstverständlich nicht aus, daß Vertreter des Arbeiterschaften in der Gruppe der freien Berufe durch königliche Ernennung in die Zweite Kammer berufen werden können. Das erscheint auch erstaunlich, nur wird sich der Arbeiterschaft sagen müssen, daß er den Schwerpunkt seiner Interessenvertretung in der Zweiten Kammer zu suchen hat und sie dort auch in einem Maße besitzt, der der Bedeutung des Arbeiterschafts durchaus gerecht wird. Die Sozialdemokratie wird die Richtigkeit dieses Satzes nicht zugeben wollen. Uns liegt es fern, ihr dies zu verbieten. Nach ihrem Parteiprogramm verfolgt sie Ziele, über die sie sich mit dem gegenwärtigen Staate schwerlich jemals verständigen wird. Sie wird insoweit immer Oppositionspartei sein und bleiben wollen. Das schlicht nicht aus, daß es in unserer für das Vaterland so ernsten Zeit unter aller Pflicht ist, die bestehenden Gegensätze nach Möglichkeit sachlich zu erörtern und auszutragen.

### Freigabe des sächsischen Hauptstaatsarchivs?

Wie uns aus Dresden gemeldet wird, hat der konservative Abg. Philipp beantragt, die Regierung möge dafür sorgen, daß die Akten des Hauptstaatsarchivs einstig bis zum Jahre 1878 (Tod König Johannis) der wissenschaftlichen Forschung zur Benutzung freigegeben werden. — Diesen Antrag kann man nur aufs wärmste unterstützen. Die heutige Geheimniskrämerei, die nicht nur in Dresdner Archiven betrieben wird, gereicht der Wissenschaft zu schwerem Nachteil.

### Der Staatsbeitrag für Fach- und Handelschulen.

Gelegentlich der letztjährigen Landtagsverhandlungen über den Staatshaushaltplan 1916/17 wurde von den Abgeordneten der Zweiten Kammer lebhaft beklagt, daß die Aufschüsse der Staatsregierung zur Erhaltung der gewerblichen Schulen infolge der allgemein gebotenen Sparmaßnahmen ungefähr ein Bruchteil gekürzt werden müssten. Erfreulicherweise hat der neue Staatshaushaltplan von dieser Kürzung Abstand genommen. Die diesjährige Einstellung für Fachschulen und sonstige gewerbliche Lehranstalten beträgt 880000 Mark gegen 820000 Mark im vorjährigen Haushaltplan. Die Kürzung ist, so heißt es in den Regierungserklärungen, ferner nicht mehr möglich, wenn nicht der Betrieb der Schulen zum Nachteil des Gewerbes beeinflußt werden soll. Die zur Unterhaltung verpflichteten Gemeinden und Körperschaften können den Ausfall an Staatshilfsleistungen, besonders unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen, nicht decken. Die Aufgaben der Schulen aber werden nach Beendigung des Krieges an Bedeutung noch außerordentlich steigen, da jährlings gut vorgebildete Kräfte für das Gewerbe dringend benötigt sein werden.

### Abwechselnde Schließung von Gastwirtschaften.

Der Stadtgemeinbevorrat von Altenburg hat die Gastwirte aufgefordert, zum Zwecke der Kohlen- und Kraftersparnis ihre Gastwirtschaften an mehreren Tagen der Woche zu schließen. Die Gastwirte sollen unter sich einig werden, an welchen Tagen jeder einzelne seine Wirtschaft zu schließen hat, damit nicht an einem Tage alle Wirtschaften geschlossen und an einem anderen alle geöffnet sind.

**\* Chemnitz. Durchfahrt gefangener Italiener.** Gestern vormittag 1/2 Uhr langte auf dem hierigen Hauptbahnhof der erste Trupp gefangener Italiener in einer Stärke von etwa 1500 Mann an. Sie wurden hier ausgeladen und in den Wagen vor dem Hauptbahnhof gespeist, um sodann in das Gefangenensemester Königsbreit transportiert zu werden. Abends in der 8. Stunde langte hier ein zweiter Sonderzug mit 1500 kriegsgefangenen Italienern an. Auch sie wurden in den Wagen gespeist und dann nach Königsbreit weiterbefördert. Die Gefangenen machen in ihrem Neuhafen durchweg einen guten Eindruck.

**\* Gerobor. Hochwirksame Stiftung.** Zum Andenken an seinen fürs Vaterland gefallenen Sohn Richard überwies Herr Feuerwehrbeamter Hermann Schwalbe der Gemeinde eine 10000 Mark-Stiftung.

**\* Dresden. Der Wald in Nadebeul aufgeklärt.** Die Erbgerüchte der Dresdner Kriminalpolizei haben die Blutattat im Walde bei Nadebeul rasch aufgeklärt. Durch eine große Anzahl von Zeugenaussagen hat sich folgendes Bild der Tat am 15. November ergeben: Der Schlosser Steinhausen unter dem Vorwande, ein lohnendes Geschäft in Jucker zu können, nach der Endstation der Linie 6 (Wilder Mann) gelockt worden. Dort traf er mit dem Kaufmann Stephan Kops zusammen. Dessen Bruder, Paul Kops, der sich bereits am Nachmittag in der dortigen Gegend umhergetrieben hatte, wartete inzwischen mit einem gewissen Robert Busse in einer Gastwirtschaft in der Nähe. Dieser Busse, der schon wegen Straftäters vorbestraft ist, war ebenso wie die Brüder Kops mit einem Revolver ausgerüstet. Vom Wilden Mann wurde Steinhausen in den Wald gejagt. Was sich nun weiter abspielte, ist nur im Unterfolg bekannt. Die Einzelheiten können nur vermutet werden. Wahrscheinlich hat Busse den Steinhausen überfallen und erschossen. Die Brüder Kops, die vielleicht bis dahin im Hinterhalt geblieben waren, stellten dann wohl hinzu, und alle drei plünderten nun die Tasche des ermordeten aus. Es ist anzunehmen, daß ihnen mehrere tausend Mark in die Hände fielen. Um Dienstagabend verdächtigte sich der Verdacht, daß die drei sich nach Düsseldorf gewandt hatten. Es wurde noch nachts auf telegraphischem Wege alles Mögliche in Düsseldorf durch die Dresdner Kriminalpolizei veranlaßt, und am Mittwoch früh wurden Busse und die Brüder Kops dort festgenommen.

**\* Bautzen. Generalstabmarshall v. Hindenburg hat das ihm am 15. November fehlende 70. Geburtstags von den Oberlausitzer Wirtschaften Bautzen, Görlitz, Kamenz und Löbau angestrahlte Ehrenbürgersrecht angenommen.**

**\* Bautzen. Zur Kartoffelbeschaffung für bedürftige Familien gewährt die Stadtverwaltung Bautzen von 1 Mark für den Beutler.**

## Von Stadt und Land.

Wien, 28. November.  
Redaktion des Reichsrates, die durch die Auslandsagenturen täglich gewisse  
Nachrichten — auch im Ausland — mit großer Geschwindigkeit erhalten.

**\* Die Beschlagnahme des Kohlensortes in Handelsstädten, bei der Landwirtschaft und in Kleingewerbsbetrieben, soweit sie nicht nach den bekannten Bestimmungen bis 30. März nächsten Jahres verfeuert werden dürfen, gelten vom 28. November ab als für den Bezirkverband Schwarzenberg, hinsichtlich der Stadt Wien als für den Rat der Stadt Wien bestimmt. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der Herren Amtshauptmann Dr. Wimmer und Stadtrat Schubert in vorliegender Ausgabe.**

**\* Reine Erhöhung des Kartoffelzettels. Eine Erhöhung der Kartoffelzettel von 7 Pfund wöchentlich kann nicht in Aussicht genommen werden; ebensowenig die Gewährung einer besonderen Schwerarbeiterzulage, da die Eisenbahnerfehler nicht ausreichen, um die hierzu nicht erforderlichen großen Kartoffelmengen heranzuschaffen. — Das Königreich Sachsen erhält für die Verbreitung der Normalkartoffel von 7 Pfund und 7 Millionen Rentner Kartoffeln aus dem Osten des Reiches. Diese Mengen haben bisher noch nicht so weit herangebracht werden können, daß die Versorgung überall vorhanden wäre. Auch muß vor einer Überproduktion der an und für sich guten Kartoffeln gewarnt werden, besonders da die Kartoffeln in diesem Jahre zur Brotstreuung verwendet werden müssen. Auch wird bei dem großen Mangel an Hafer und anderen Getreidemitteln nichts weiter übrig bleiben, als die Weißpferde zum Teil mit Kartoffeln zu füttern, um sie einzermachen bei Kräften zu bewahren, und so daß für die ganze Agrarwirtschaft unbedeckte Speditionsgewerbe notdürftig im Betriebe zu halten.**

**\* Schloß Weesenstein mit Rittergätern Burghardswalde und Meusegast an Herrn Geh. Finanzrat Kommerzienrat Landtagsabgeordneten Bauer verkauft. Der Pirnaer Anzeiger berichtet: Das im Besitz der Sekundogenitur des sächsischen Königshauses befindliche romantische Schloß Weesenstein ist samt den beiden Rittergütern Burghardswalde und Meusegast an Geh. Kommerzienrat Bauer in Kreislichenbroda verkauft worden. Es liegt malerisch auf steilem Felsen und bietet Schenktätigkeiten. Der älteste Teil der Burg liegt auf dem höchsten Gipfel des Felsen und besteht teils aus natürlichen Felsen, teils aus Mauerwerk, das aus dem 10. Jahrhundert stammt. Im ganzen umfaßt der Bau acht Stockwerke. Auf dem Gipfel erhebt sich der mächtige Turm, dessen unterer Teil nicht aus Mauerwerk, sondern aus behauenen Felsen besteht. Selbst in der hochgelegenen Schloßkapelle reicht der natürliche Felsen bis unter das Dach. Die eigentlich Gruppierung der Gebäude um den Felsen zeigt sich besonders darin, daß die Kellerräume im 5., ein ehemaliger Kellergang im 6. Stock liegen, während die Pferdeställe sich im 8. Geschöß befinden und rück zu den Pferdwohnungen von den Schloßhöfen hinuntersteigen müssen. Die Burggrafen von Dohna waren die frühesten erweislichen Besitzer der Burg. Nach Vertriebung des Burggrafen wurde 1418 von dem Markgrafen Wilhelm dem Einflügigen die Festigung der Hainleite v. Bautzen verliehen, 1830 erwarb die Familie v. Ullmann das Schloß, von der es 1850 Anton nebst Burghardswalde und Meusegast für 860000 Taler ankaufte.**

**\* Die Un Sicherheit im Postverkehr.** Trotz der strengen Strafen, die gerade in letzter Zeit bei Umtävergehen von den Schöffengerichten ausgesprochen werden, und die oft mal in einer mehrmonatigen Freiheitsstrafe bestehen, werden die Verfehlungen eher mehr denn weniger. Die Verfehlungen stellen eine erhebliche Unruhe im Postkundendienst dar, so daß die Deutschen, die eine Sendung im Postfeld an einen Umgangsbrief abgeben lassen wollen, es sich überlegen müssen, ob sie unter den gegenwärtigen unsicheren Verhältnissen der Post überhaupt noch Güter anvertrauen können. Die Erbitterung der Allgemeinheit ist soweit gediehen, daß man mit Entschiedenheit gegen solche Beinträchtigungen Front macht, umso mehr, als es sich bei den veruntreuten Sachen in der Regel um Dinge handelt, die man sich in der schweren Kriegszeit vom eigenen Mund oder eigenen Delen abgespart hat. Wer sich an solchem Gute vergreift, beweist eine derartige Niedrigkeit der Gesinnung, daß mit den schärfsten Strafen dagegen eingeschritten werden muss. Die Un Sicherheit, unter der die Öffentlichkeit leidet, legt den Gerichten die Pflicht auf, ihrerseits alles zu tun, um auf eine Ein dämmung solcher Postkommissen hinzuwirken. — Was hier von den Postmarken gesagt ist, hat in gleicher Stärke für die Eisenbahndienste Gültigkeit.

**\* Begehung für Kriegsbeschädigte.** Der 6. Lehrgang für Kriegsbeschädigte im Gemeinde- und Sparkassen dienst im Kreisgauwalden und Urlaubshausen Adolphe Friedrich August-Etapp in Plaue-Bernsdorf bei Görlitz beginnt am 15. Januar 1918. Dauer 5 Monate. Teilnehmerzahl 20. Besuch um Teilnahme sind bis spätestens 1. Januar 1918 durch die Versorgungsabteilungen der Gesamtgruppenstelle über die Kreise Heimatbank an den Kriegsbeschädigten für das Heim, z. B. des Herrn Amtshauptmanns Dr. Edelmann in Görlitz zu richten.

**\* Keine Neujahrsgrüßwunsche zwischen Heimat und Gebhause.** Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß am 28. Dezember eine Bekanntmachung des Gesetzgebers zu erwarten sei, nach der, wie in den verschwommenen Kriegsjahren, auch in diesem Jahre der Austausch von Neujahrsgrüßwunschkarten zwischen der Heimat und dem Gebhause untersiedelt wird.

**\* Die Verlustliste Nr. 488 der Königlich sächsischen Armee liegt in der Geschäftsstelle unseres Blattes aus.**

**\* Wissensfähige Spionage.** Wie die Handelskammer Plauen erfährt, verfügt die Firma R. G. Stötz & Söhne in Rotterdam von Maschinenfabriken, insbesondere Holz bearbeitungsfabriken, Kataloge mit genauen Angaben der neuesten Maschinen, die von den Firmen jetzt hergestellt werden, zu erlangen. Vor der Firma wird hierauf gewarnt. Rücksicht ist in der Angestalt der Handelskammern zu erfordern.

\* Vereinsgründung. Hier ist ein Gabelsbergerischer Schriftographenverein gegründet worden. Den Vorstand hat Dr. G. W. Weißbach übernommen. Es sollen sofort ein Chor- und ein Fortbildungsgottesdienst ins Leben gerufen werden.

\* Kreisauszeichnung. Dem Gefr. Max Emil Siegel wurde zur Friedrich-August-Medaille das Eisene Kreuz verliehen.

## Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Sonntag, den 25. November 1917. (Totensonntag.) Kollekte für Gustav-Adolf-Verein. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Oertel; an Pfingsten Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Lehmann. — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in Auerhammer: Pfarrer Kunde. — Vorm. 1/2 Uhr Taufstimmengottesdienst: Pfarrhausaal. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst (gleich Gedächtnisgottesdienst für die Gefallenen), Gottesdienstordnungen an den Kirchtüren zu 5 Uhr. Abends 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Klinglingschein. — Mittwoch, den 28. November, abends 8 Uhr! Feierstunde, darunter Gelegenheit zur Beichte und Absolution: Pfarrer Lehmann. — Donnerstag, den 1. Nov., abends 1/2 Uhr Männerverein. — Freitag, den 2. Nov., abends 1/2 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst: Pfarrer Lehmann.

Briefbeschluß zu Aue.

Totensonntag. 1/2 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Kirchendorf: Ihr Trauernden weiset den Tränen. Begegnungslied aus Luthers Zeit. Abendmahl. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein, 5 Uhr: Gedächtnis-

nisseier. Kirchenchor, Einzel- und Gemeinbegesänge. — Mittwoch, den 28. November, 8 Uhr: Kriegsbeitragsdienst. — Donnerstag, den 29. November, 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Römisch-katholische Kirche.

28. Nov.: 9 Uhr hl. Messe in Aue. 11 Uhr hl. Messe u. Predigt in Schwarzenberg (Gottesdienstkapelle Lindenstraße). 3 Uhr Andacht in Aue. — Werktag hl. Messe früh 8 Uhr.

## Amtliche Bekanntmachung.

### Beschlagnahme der Kohlenvorräte

in den Haushaltungen, der Landwirtschaft und den kleingewerblichen Betrieben.

Gemäß § 12 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 19. Juli 1917 über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes wird hiermit für den Bereich des Bezirkssverbandes der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg bez. der Stadt Aue folgendes bestimmt:

1.) Vom 25. November 1917 ab sind die Vorräte an Kohle (Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenbitkettis, Braunkohlen, Braunkohlenpreßsteine, Braunkohlenbitkettis und Roks) bei Haushaltungen, der Landwirtschaft und der kleingewerblichen Betriebe im Sinne von § 2 Biffer 3 der Bekanntmachung der unterzeichneten Behörden vom 1. August 1917, betreffend die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes zu Gunsten des unterzeichneten Bezirkssverbandes bez. der Stadt Aue beschlagnahmt.

2.) Von den Beschlagnahmen ausgenommen sind lediglich die Kohlenvorräte, die der einzelne Haushalt, landwirtschaftliche oder kleingewerbliche Betrieb nach den jeweiligen allgemeinen Anordnungen der Unterzeichneter und den besonderen Genehmigungen der Gemeindebehörden bis zum 30. März 1918 verfügen darf.

3.) Die beschlagnahmten Vorräte sind zur Verfügung des Bezirkssverbandes der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg bez. der Stadt Aue zu halten und nach Anweisung befreien oder der Gemeindebehörde, in deren Bezirk sie liegen, anderen Verbrauchern zu überlassen.

4.) Alle Handlungen, durch die die beschlagnahmten Vorräte ganz oder zum Teil der Beschlagnahme entzogen werden, wie Versiezen, Verseifen, Verdünnen, Verischenen usw. sind verboten.

5.) Bußwidderhandlungen werden, soweit nicht andere Gesetze härtere Strafen vorsehen, nach § 18 der eingangs genannten Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet. Außerdem kann auf Einziehung der Kohle erkannt werden, auf die sich die Bußwidderhandlung bezieht, ohne Unterschied ob sie dem Täter gehört oder nicht. Schwarzenberg und Aue, den 20. November 1917.

Der Vorsitzende des Bezirkssverbandes der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,  
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Der Bürgermeister zu Aue.  
J. W. Schubert, Stadtrat.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt  
Paul Seelmann. — Druck und Verlag:  
Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,

Leipzig.

### Außerordentliche Generalversammlung.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch auf Donnerstag, den 13. Dezember 1917, 11½ Uhr vormittags,

zu einer

### außerordentlichen Generalversammlung

nach unserem Geschäftshause Leipzig, Brühl 75/77, eingeladen.

#### Tagesordnung:

- Erhöhung des Grundkapitals um nom. M. 10 000 000 durch Ausgabe von 10 000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je M. 1000 unter Ausschließung des gesetzlichen Bezugrechts, und zwar in Höhe von nom. M. 300 000 gegen Barzahlung unter Festsetzung des Mindestkurses, im übrigen zwecks liquidationsloser Übernahme von Banken und zur Rückgewähr von uns entliehener, zur Übernahme von Banken bereits verwandter Aktien unserer Gesellschaft.
- Aenderung der Satzung: § 4 (entsprechend dem Beschuß auf Kapitalerhöhung); § 8 Abs. 2 (Aenderung des Stimmrechtes dahin, daß je M. 100 Nennwert einer Aktie eine Stimme gewähren).
- Aufsichtsratswahl.

Die Ausübung des Stimmrechtes ist davon abhängig, daß die Aktien zu diesem Zwecke hinterlegt werden spätestens am 11. Dezember 1917

bei uns in Leipzig oder bei unseren Niederlassungen in Dresden, Altenburg, Annaberg, Buchholz, Aue, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Döbeln, Freiberg, Frohburg, Geithain, Gera, Geringswalde, Glashau, Göltzsch, Greiz, Grimma, Leisnig, Leopoldshall-Staßfurt, Limbach, Löbau, Markranstädt, Meerane, Meuselwitz, Mittweida, Neugersdorf, Niedersedlitz, Oschatz, Pirna, Potschappel b. Dresden, Riesa, Rochlitz, Rosswin, Schkeuditz, Schmölln, Siegmar, Werda, Wurzen, Zeitz und Zittau,

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Mainz, Metz und Saarbrücken,

bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V., Auerbach i. V., Falkenstein i. V., Klingenthal i. V. und Reichenbach i. V.,

bei der Vereinsbank in Zwickau,

bei der Bayrischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., Nürnberg,

bei dem A. Schaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln.

Hierdurch wird die gesetzliche Ermächtigung des Aktionärs zur Hinterlegung bei einem Notar nicht berührt.

Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einlaßkarten zur Generalversammlung.

Leipzig, den 19. November 1917.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Keller. Petersen.

Schoen.

### Rassehunde kauft

### Schmirgelleinen

jede, auch die kleinste Menge, gef.

Burkard & Co., Bautzen.

### Metallwarenfabriken oder Stanzwerke

gesucht, welche bereit sind, für uns die Fabrikation von kleinen dreiteiligen Metallschlüsselhülsen noch mit zu übernehmen. Materialstärke bis zu 1 mm, eventl. kann auch schwächeres Blech, verzinkt oder unverzinkt, auch Abfallmaterial, verwendet und ausgenutzt werden.

Wir rezipierten auf Fabriken, die sich mit uns auf einige Jahre binden und im Jahre mindestens 600 Millionen Stück herzustellen in der Lage sind.

Muster, nach dem wir die Ware hergestellt haben wollen, stehen interessenten zur Verfügung. Wir kaufen auch die zur Fabrikation nötigen Maschinen und Schnittwerkzeuge oder andere Schlüsselhülsensorten.

Sind auch Cassekästen jeden Postens Rohmaterial für Schöner.

**Schuhbedarf G. m. b. H., Dresden A. 9, Neumarkt 8.**

Gestern abend verschied sanft und unerwartet infolge Herzähnigung unser mit seiner Gattin bei uns zu Besuch weilender geliebter Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Lehrer emer.

## Karl Ernst Zetsch,

Erfurt,

im 79. Lebensjahr stehend.

Schmerzbewegt zeigen dies hiermit im Namen aller Hinterbliebenen an

Aue, am 22. November 1917.

Fritz Haupt.  
Else Haupt geb. Zetsch.  
Lottchen Haupt.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr von der Halle im Friedhofe Aue, aus statt.

### Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazu gegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung

### Gustav Stern

Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Ungesäumte Frauenhaare kaufen sieb der Obige.

Wer etwas zu verkaufen hat oder zu kaufen wünscht, gibt das mit Erfolg durch eine Anzeige im Auer Tageblatt bekannt.

### Deutsches Terpentinöl,

Farne-Ersatz, extra hell u. mittel, Emulsion und Fußbodenöl, braun. Sämtliche Sorten sind prima Qualität. Jedes Quantum wird abgegeben.

Hermann Göckeler, Stuckfabrik u. Gartenanbau, Niederplanitz, Amt Zwönitz Str. 1072.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben, treuen Entschlafenen

### Hermann Moritz Göckeritz

sagen wir allen unsern verbindlichsten Dank. Insbesondere danken wir den werten Vereinen für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und der Firma Hiltmann & Lorenz nebst Gesamtpersonal. Ferner danken wir allen unsrer lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in schwerer Stunde treu und hilfreich zur Seite standen, sowie für den zahlreichen Blumenschmuck und Beileidsbezeugungen und für die erwiesene Ehre zu seinem letzten Gange.

In tiefster Trauer

Frau Marie verw. Göckeritz.  
Paula Fritzsch als Pflegetochter.

Aue, den 22. November 1917.

Lebe wohl Du gutes Herz,  
Dir der Friede, uns der Schmerz!

### Stanzblech-

### Abfälle

0,60—0,70 Millimeter

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an Postfach 30, Annaberg i. Erzgeb.

Einige gebrauchte Langschiff-

### Nähmaschinen

kaufen C. Schumann,

Schmiedenberger Str. 65.

## K. S. Militärverein I Aue.

### Monatsversammlung

Sonnabend, den 24. November, abend 8 Uhr

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

### Ca. 350 Ztr. Stroh

zur Häcksel-Herstellung geeignet,

sucht gegen Strohpferläufe sofort zu laufen.

Hermann Nier, Beyerfeld in Sa.

### Lehrling

für unsere Stahl-, Werkzeug- u. Maschinenfabrik

für Osten 1918 gefertigt.

Simplon-Werke

Albert Baumann, Aue.